

Tibet Initiative Deutschland e.V.
Regionalgruppe Hamburg
Kulturhaus Eppendorf
Martinistr. 40
20251 Hamburg
Tel.: 040 / 47 93 47
Fax: 040 / 47 31 19
TID-Hamburg@gmx.de
www.tibet-hamburg.de



Hamburg, d. 3. Oktober 2010

Helmut Steckel
Tel: 040 - 47 93 47
Mobil: 0160 - 97384292

An das
Generalkonsulat der VR China
Frau CHEN Hongmei
Elbchaussee 268
22605 H a m b u r g

2. Offener Brief an die Generalkonsulin der Volksrepublik China

Sehr geehrte Frau Generalkonsulin,

vor einem Jahr sandte ich Ihnen per Post einen Brief zu, der als Offener Brief auf unseren Netzseiten mit dem Datum des 28.9.2009 veröffentlicht wurde. Für die Tibet Initiative Deutschland e.V., Regionalgruppe Hamburg bat ich Sie nach dem Festakt „100 Jahre Sinologie in Hamburg“, an der Sie teilnahmen, und vor der Frankfurter Buchmesse mit dem Ehrengast China um Unterstützung für die inhaftierten tibetischen Schriftsteller *Droku Tsultrim*, *Kunga Tsayang*, *Tashi Rabten*, *Khang Kunchok*, den Filmemacher *Dhondup Wangchen*, den chinesischen Rechtsanwalt *Zheng Enchong* und die Menschenrechtlerin *Mao Hengfeng* in Schanghai. Leider haben Sie nicht antworten können. Ich bedaure Ihre fehlende Zuschrift.

Unmittelbar vor der Auftaktveranstaltung der CHINA TIME 2010 im Rathaus der Freien und Hansestadt Hamburg stellten die Gesellschaft für bedrohte Völker und die Tibet Initiative Deutschland e.V., Regionalgruppe Hamburg den 2. Report „*Schanghai 2008 - 2010. Anhaltende Menschenrechtsverletzungen in Hamburgs Partnerstadt*“ vor. Auf verschiedenen Veranstaltungen der CHINA TIME 2010 konnten wir Politikern und Multiplikatoren den Report übergeben.

Wir beteiligten uns (Tibet Initiative Deutschland e.V., Regionalgruppe Hamburg - Gesellschaft für bedrohte Völker, Regionalgruppe Hamburg - Tibetisches Zentrum e.V. Hamburg - Verein der Tibeter in Deutschland e.V., Regionalgruppe Hamburg und Amnesty International, Bezirk Hamburg) in der Universität und in der Alfred Schnittke Akademie International mit Podiumsdiskussionen zu den Themen „*Nichts als gute Geschäfte mit Shanghai? Die Rolle der Menschenrechte in der Städtepartnerschaft Hamburg-Shanghai*“ und „*Zensur in China. Wie China Meinung macht*“, einen *Tibettag* im Völkerkundemuseum, einen Film (*Meltdown in Tibet*) über die verheerenden Auswirkungen der chinesischen Staudammprojekte in Tibet im Abaton-Kino und einen Film (*Weijiao -Encirclement*) über das *Innenleben eines chinesischen Konsulats in Kanada* im Kulturhaus Eppendorf. Wir sind sicher, daß wir mit unseren Veranstaltungen kritische Aspekte in die CHINA TIME einbringen konnten.

Teilnehmer unserer Veranstaltungen waren u.a. *Dr. Till Steffen* (Justizsenator), *Corinna Nienstedt* (Handelskammer, Leiterin Geschäftsbereich International), *Günter Frank* (SPD-Bürgerschaftsabgeordneter), *Dr. Monika Lüke* (Amnesty-Generalsekretärin), *Matthias Naß* (stellvertr. Chefredakteur „Die Zeit“), *Lea Zhou* (EPOCH TIMES), *Dechen Pemba* (High Peaks Pure Earth), *Kai Müller* (International Campaign for Tibet Deutschland), *Ulrich Delius* (Gesell-

schaft für bedrohte Völker), *Elke Hessel* (Tibethaus Frankfurt a. M.), *Andreas Hilmer* (Tibetisches Zentrum e.V. Hamburg), *Wolfgang Grader* (Tibet Initiative Deutschland e.V.).

Hamburg, eine Stadt eines demokratischen Landes, unterhält freundschaftliche Beziehungen zu seiner Partnerstadt Shanghai und damit zur Volksrepublik China. Es werden mehr denn je in Hamburg kritische Betrachtungen angestellt werden müssen, die das Selbstverständnis eines von nur einer Partei seit 1949 regierten Staates in Frage stellen. Menschenrechtsverletzungen sind nicht hinzunehmen.

In unserer Pressemitteilung vom 9. 9. 2010 schrieben wir, daß die Verfolgung von Christen, Falun-Gong-Praktizierenden, Bittstellern, Wanderarbeitern und Menschenrechtlern, die massive Unterdrückung von Uiguren, Mongolen und Tibetern ein dunkles Kapitel der aufstrebenden Weltmacht China ist. Die Volksrepublik China wird weltweit nur dann ein geachteter Partner sein, wenn sie Schritte unternimmt, die Todesstrafe und Folter abzuschaffen, wenn sie Verhaftungen verhindert, die nicht vom eigenen Recht gedeckt sind, faire Verfahren garantiert, die internationalen Standards genügen, Arbeits- und Umerziehungslager schließt, die Medien und das Internet von Zensur befreit.

Wir sind uns einig mit dem kürzlich in der Hansestadt weilenden Dissidenten Liao Yiwu, der nach einer überaus eindrucksvollen Veranstaltung im Museum für Hamburgische Geschichte auf Einladung des Hamburger Abendblattes und des Harbour Front Literaturfestivals in einem Interview mit dem Hamburger Abendblatt sagte: „*China ist ein Land mit der allerehrwürdigsten und allerfeinsten Kultur, aber mit dem allerhäßlichsten System.*“

In diesem Zusammenhang möchte ich Sie auch auf den am 16. September 2010 in der Wochenzeitung „Die Zeit“ erschienenen ganzseitigen Artikel „*Der höfliche Überfall. Vor sechzig Jahren, im Herbst 1950, marschierten die Chinesen in Tibet ein*“ von Wolfgang Zank hinweisen. Der Artikel kontrastiert mit allen offiziellen Verlautbarungen der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) und damit auch zu dem jüngst erschienenen Weißbuch über Menschenrechte.

Die erstmals geübte Selbstkritik in dem Menschenrechts-Weißbuch 2009 ist hoffentlich nicht Augenwischerei und damit Sand, der dem kritischen Beobachter in die Augen gestreut wird. Der Autor des „Zeit“-Artikels empfiehlt Peking eine Einsicht von Friedrich Engels: „*Eine Nation, schrieb der spätere Mitautor des Kommunistischen Manifests 1847, „kann nicht frei werden und zugleich fortfahren, andere Nationen zu unterdrücken.*“ `Tibeter, Mongolen und Uiguren sind Völker, deren Würde zu respektieren ist.

Dr. Thomas Weyrauch, ein profunder Kenner der jüngsten chinesischen Geschichte, stellte am 16. September in Hamburg sein Buch „*Chinas unbeachtete Republik. 100 Jahre im Schatten der Weltgeschichte*“, Bd. 1 (1911 - 1949) vor. Man darf gespannt sein, wie nach diesem Buch und der 2005 erschienenen Arbeit „*Gepeinigter Drache. Chinas Menschenrechte im Spätstadium der KP-Herrschaft*“ der im nächsten Jahr in den Handel kommende 2. Band die beiden konkurrierenden Staaten Republik China (Taiwan) und Volksrepublik China in ihrer Entwicklung bis 2011 verglichen wird.

Ich würde mich freuen, wenn keine an Sie gerichteten Offenen Briefe mehr geschrieben werden müßten, Sie als Generalkonsulin Vertreterin eines Landes sein können, das universelle Werte achtet, die Meinungsfreiheit zuläßt, eine unabhängige Justiz aufbaut und damit den Garant bietet, daß selbstherrliche und diktatorische Entscheidungen der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) in einem Einparteienstaat ad absurdum geführt werden. Als Freund Chinas wünsche ich mir, daß Ihr Land in eine demokratische Zukunft geführt wird.

Mit freundlichen Grüßen

Helmut Steckel
(Sprecher der Tibet Initiative Deutschland e.V., Regionalgruppe Hamburg)

